



Spannende Zeiten für Strategische Metalle

Situation auf den Weltmärkten

Seit über einem Jahr schon gibt es einen anhaltenden Negativtrend für nahezu alle Metalle. Dies gilt für Basismetalle, aber auch für die meisten Nebenmetalle wie z.B. Gallium, Indium oder Tellur. Inzwischen arbeiten viele Produzenten mit Verlusten, denn ein Überangebot hat dazu geführt, dass die Preise nahezu unaufhaltsam gefallen sind. Einige Produzenten haben ihre Fertigung sogar eingestellt. Industrieverbraucher nutzen zunehmend die Gelegenheit, sich langfristig günstige Einkaufspreise zu sichern. Ob wir inzwischen einen Boden gefunden haben, bleibt abzuwarten. Doch das aktuelle Preisniveau bietet auch für Privatinvestoren Chancen, günstig einzusteigen oder aber günstig nachzudecken, um bestehende Positionen zu verbilligen.

Ist die Trendwende bei Seltenen Erden bereits erreicht?

Einige Metalle aus der Gruppe der Seltenen Erden zeigen seit über einer Woche einen Aufwärtstrend. Dies gilt insbesondere für die Magnetmetalle Dysprosium, Neodym, Praseodym und Terbium, was auf ein knapper werdendes Angebot zurückzuführen ist.

Allerdings gilt dieser Trend nicht für alle Metalle. So gibt es für Yttrium noch immer ein massives Überangebot, was die Preise weiter belasten könnte. Gleiches gilt für Europium, das vor ein paar Jahren noch das teuerste aller Seltenerdmetalle gewesen ist. Doch die vorzeitig einsetzende Marktverdrängung der konventionellen Sparlampe durch LEDs hat die Verbrauchsmengen für sowohl Europium, als auch Yttrium deutlich belastet.

Mit Spannung sehen wir den Auswirkungen der aktuellen Maßnahmen Chinas entgegen. Denn diesen Monat haben die sechs großen konsolidierten Seltenerd-Unternehmen entschieden, ihre Produktion zu drosseln. Dies soll u.a. dafür sorgen, die Preise zu stabilisieren sowie vorhandene Ressourcen nachhaltig zu schützen. Fraglich ist jedoch, in welchem Maße die illegalen Aktivitäten in Bergbau und

Produktion inzwischen eingedämpft werden konnten. Denn Nachhaltigkeit ist nur zu erreichen, wenn es Peking gelingt, dass alle Marktteilnehmer sich an die strengen Vorgaben halten.

Positive Signale gibt es hingegen aus dem Exportgeschäft. Laut Statistik wurden in den ersten neun Monaten gegenüber Vorjahr 15,8% mehr Seltene Erden exportiert.

Hafnium – gegen den Trend

Hafnium ist eines der wenigen Metalle, die sich in diesem Jahr deutlich positiv entwickelt haben. Als Nebenprodukt von Zirkonium ist Hafnium davon abhängig, in welchem Ausmaß die Nuklearindustrie Hafnium-freies Zirkonium benötigt. Doch seit Fukushima ist der Bau neuer Kernkraftwerke rückläufig. In der Konsequenz bedeutet dies, dass weniger Zirkonium aufgereinigt wird. Und in der Folge wird dem Markt weniger Hafnium zur Verfügung gestellt (derzeit ca. 50 t/a). Dem steht jedoch ein steigender Bedarf aus der Flugzeugindustrie gegenüber. Hier wird hochreines Hafnium für Turbinenschaufeln benötigt. Durch den anhaltenden Trend, Triebwerke effizienter zu machen, wird der Bedarf an Hafnium weiter steigen.

Derzeit sind weltweit nur zwei Unternehmen in der Lage, Hafnium in der von der Flugzeugindustrie benötigten Qualität zu produzieren. Und deren Kapazitäten – so hört man -, seien bereits bis weit ins nächste Jahr verkauft. Doch noch bietet der Spotmarkt vereinzelt Möglichkeiten, kleinere Positionen zu übernehmen.

Links:

- <http://www.wallstreet-online.de/nachricht/8008137-goldinvest-de-seltene-erden-naehert-preisverfall-ende>
- <http://www.kitco.com/news/2015-09-23/This-Tech-Metal-Is-Seeing-Strong-Gains-For-2015.html>